

Angela Häußler

Perspektiven einer haushaltswissenschaftlichen Betrachtung des Bedürfnisbegriffs

Bedürfnisse und Bedürfnisbefriedigung sind eng mit der Institution des privaten Haushalts und dessen zentralen Aufgaben verbunden. Mit einer haushaltswissenschaftlichen Perspektive können die mit Bedürfnissen verbundene Alltagspraktiken sowie deren Einbindung in soziale und gesellschaftliche Kontexte erfasst werden.

Schlüsselwörter: Bedürfnisse, Haushaltswissenschaft, gesellschaftliche Arbeitsteilung, Nachhaltigkeit

Perspectives of home economics considerations regarding the concept of needs

Needs and the satisfaction of needs are closely linked to the institution of the private household and its central tasks. With a home economics perspective, everyday practices associated with needs and their integration into social and societal contexts can be recorded.

Keywords: needs, home economics, social division of labour, sustainability

1 Einleitung

Private Haushalte sind die Organisationszentralen der Lebensführung von und für Menschen, hier wird das tägliche Leben und die Versorgung der Haushalts- bzw. Familienmitglieder koordiniert. Haushalte sind dabei auch in einer Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft Ausgangs- und Zielpunkte wirtschaftlichen Handelns (Methfessel & Schlegel-Matthies, 2003). Die Befriedigung der vermeintlich profanen physiologischen Grundbedürfnisse wie Essen, Sauberkeit, Schlafen oder auch Wärme, Geborgenheit und Sicherheit gehören dabei zu zentralen Aufgaben und Funktionen privater Haushalte. Aber auch die in Maslows Hierarchie höherstehenden sozialen und emotionalen Bedürfnisse sowie Bedürfnisse zur Selbstverwirklichung sind eng mit dem Haushaltskontext verbunden. Bedürfnisse sind daher auch in haushaltswissenschaftlichen Konzeptionen eine zentrale Kategorie. Wie Methfessel in diesem Band aufzeigt, haben sich haushaltswissenschaftliche Theorien dabei teilweise auf den Bedürfnisbegriff von Maslow bezogen (Methfessel, 2020). Für eine Annäherung an den Bedürfnisbegriff aus der Perspektive einer Bildung für Lebensführung ist es

daher aufschlussreich, haushaltswissenschaftliche Anschlussmöglichkeiten zum Bedürfnisbegriffe zu erfassen und zu analysieren.

2 Haushaltswissenschaftliche Bedürfnisbegriffe

Als (Privat)Haushalt zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft [...]sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. (Statistisches Bundesamt, 2019, S. 24)

Die privaten Haushalte sind die kleinsten wirtschaftlichen Einheiten, die im Gegensatz zu den Unternehmen für die eigene Bedarfsdeckung wirtschaften. Die Haushaltsführung [...] verlangt vielfältige Abwägungen, die einerseits frei und selbstbestimmt, andererseits aber auch von sozialen Konventionen und Normen oder durch andere soziale Akteure und Institutionen beeinflusst [...] getroffen werden. (Weber, 2010a)

Je nach disziplinärem Kontext und Intention unterscheiden sich die Definitionen für den Begriff des privaten Haushalts zwar, aber wie diese Definitionen exemplarisch zeigen, werden Haushalte zum einen als Wirtschaftseinheit und zum anderen als soziales System verstanden. In nahezu allen haushaltswissenschaftlichen Ansätzen ist diese Doppelfunktion verankert und damit auch für einen haushaltswissenschaftlichen Zugang zum Bedürfnisbegriffs strukturierend.

2.1 Bedürfnisbefriedigung und Bedarfsdeckung – Haushalt als Wirtschaftseinheit

Privathaushalte „...sind aus mindestens einer Person bestehende Wirtschaftseinheiten. Sie dienen der Sicherung der unmittelbaren Bedarfsdeckung und Bedürfnisbefriedigung der Menschen. In ihnen finden Produktions- und Konsumprozesse entlang der Versorgungskette von der Urerzeugung bis zur Bedürfnisbefriedigung statt. (Piorokowsky 1997, S. 13)

In den subsistenzorientierten Bedarfswirtschaften der vorindustriellen Zeit wurden Güter und Dienstleistungen für die Versorgung und Bedürfnisbefriedigung der Haushaltsmitglieder von den Haushalten direkt erwirtschaftet und erbracht, der „Oikos“, das „ganze Haus“ galt in den vorindustriellen Wirtschaftslehren als eine selbstständig wirtschaftende Einheit zur Daseinsvorsorge (v. Schweitzer, 1988; Richarz, 1991; Weber, 2010b). Im Zuge der „Great Transformation“ (Polanyi, 1973) der westlichen Gesellschaften mit Entstehung von Nationalstaaten und erwerbsorientierter Marktwirtschaft im 19./ 20. Jahrhundert hat sich die Funktion von privaten Haushalten grundlegend verändert. Das Wirtschaftssystem hat sich nicht zuletzt aus der Ausdifferenzierung und -auslagerung von Gütern und Dienstleistungen entwickelt, die ursprünglich in den Haushalten zur Bedürfnisbefriedigung produziert und geleistet wurden (Funder, 2011; Methfessel & Schlegel-Matthies, 2003). In volkswirtschaftlichen Konzeptionen des 20. Jahrhunderts steht daher die Konsumfunktion der